



TAGE OHNE MUSIK

(ALGUNOS DÍAS SIN MÚSICA)

Argentinien/Brasilien 2013, 78 Minuten, Farbe

Regie: Matías Rojo

mit: Jenónimo M. Escoriazza, Tomás Exequiel Araya, Emilio Lacerna

empfohlen ab 8 Jahren

spanische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Dr. Martina Lassacher

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 25. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaaes anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Für diese Bearbeitung haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Beschäftigung mit den Filmen an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Realität mit der filmischen Wirklichkeit in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie unterschiedliche Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Die intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Die Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Kinder dieser Altersgruppe haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen zeigen wir den Film OMA ZU BESUCH.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind MITTEN IN DER WINTERNACHT, SOLANS UND LUDWIGS WEIHNACHT, DER KLEINE AUSREISSER und NENN MICH EINFACH AXEL.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung "dazu zu denken", ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden.

In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehene Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen ANS MEERI, KLEINER BRUDER, LOLA AUF DER ERBSE, SHANA – THE WOLF'S MUSIC, STANDING UP – GEMEINSAM SIND WIR STARK, TAGE OHNE MUSIK, DER INDIANER und KARLAS WELT diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten. Die beiden Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind NATURKUNDE und MISTER UND PETE.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere geeigneten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser zu verstehen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es

ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern selbst alles noch aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung zu verstehen sind, jedoch in keiner Weise "vollständig" sind. Wir wollen einen Leitfaden dafür liefern, wie man mit Kindern einen Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden. Wichtig ist, dass die Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Sie finden deshalb immer Einstiegsfragen vor. Fotogramme dienen der Erinnerung an den Film und der besseren Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam

"Familie ist, als würde man Fußball spielen und sucht sich sein Team aus. Ich suche mir die aus, die für mich spielen wollen."

Zum Inhalt

Während in der neuen Schule zum Auftakt gesungen wird, lernt Sebastián Guzmán und Email kennen. Aus einem Witz heraus wünschen sich die drei, dass die Musiklehrerin tot umfallen möge – und genau so passiert es. Was dramatisch klingt, ist der Anlass für den Beginn einer Freundschaft. Guzmán lebt bei seiner schlecht gelaunten Großmutter und sucht nach seinem verschollenen Vater. Email trägt zu allen Gelegenheiten seinen Karateanzug und überdeckt damit seine Unsportlichkeit. Sebastián leidet ein wenig unter der Enge seines Familienlebens. Aber wenn die drei zusammen abhängen, ist die Welt in Ordnung.

Unaufgeregt erzählt der Film von seinen drei Protagonisten und lässt uns dabei tief in einen argentinischen Alltag blicken.

Aufgabe vor dem Film:

- Der Film beginnt mit dem Tod einer Lehrerin am ersten Tag Sebastián's in der neuen Schule. Achtet darauf, was dabei genau passiert und welche Folgen dieser Todesfall hat.

Ein Film, in dem nichts passiert – oder wie man sich täuschen kann

- Was ist dem Tod der Lehrerin voraus gegangen? Haben die drei Freunde etwas damit zu tun?
- Glaubt ihr, dass Sebastián, Guzmán und Email wirklich Schuld am Tod der Lehrerin sind?
- Was löst dieser Todesfall aus?

Sebastián, Guzmán und Email haben sich in einem blöden Witz etwas gewünscht, das kurz darauf in Erfüllung geht. Natürlich haben sie nicht gewollt, dass die Musiklehrerin tatsächlich tot umfällt, und sie sind selbstverständlich auch nicht Schuld an ihrem Tod. Trotzdem werden sie immer wieder von Gewissensbissen geplagt und überlegen, wie sie die begangene "Tat" wieder gut machen können. Sie besorgen sich die Adresse der toten Lehrerin und entschuldigen sich schließlich bei deren Bruder. Der erklärt den Jungs jedoch, dass seine Schwester krank war und sie nichts mit ihrem Tod zu tun haben.

- Ergibt sich auch etwas Gutes aus dem Tod der Lehrerin?

Eine viel wichtigere Folge dieses Todesfalls ist jedoch, dass die drei Jungen dadurch richtig gute Freunde werden. Oft ist es ja so, dass ein gemeinsames Erlebnis – sei es nun gut oder schlecht – Menschen enger zusammenschweißt. Im Fall unserer drei Protagonisten kommt hinzu, dass die Schule auf Grund einer angemessenen Trauerzeit ein paar Tage geschlossen wird und Sebastián, Guzmán und Email dadurch viel Zeit miteinander verbringen können.

- Was passiert sonst noch in dem Film?

TAGE OHNE MUSIK ist einer der Filme, die einen leicht zur Aussage verleiten lassen, dass "nichts passiert". Wenn man sagt, dass in einem Film nichts passiert, meint man jedoch meist, dass nichts Außergewöhnliches, Aufregendes oder Sensationelles passiert.

- Leiten Sie Ihre SchülerInnen dazu an, eine Liste der Dinge anzufertigen, die die drei Freunde miteinander unternehmen.



Sie schauen sich zum Beispiel "verbotene" Filme an (die sie gar nicht besonders interessieren), machen bei einem Tanzwettbewerb in der Spielhalle mit, tummeln sich auf dem Rummelplatz oder sind einfach nur gemeinsam mit dem Fahrrad unterwegs.



Dabei unterhalten sie sich über ihre Familien, über Mädchen, über das, was sie mit ihrem Leben anfangen wollen. Gúzman lebt mit seiner mislaunigen, um nicht zu sagen, bössartigen Großmutter zusammen, die ihm nichts mehr zu essen gibt, wenn er zu spät nach Hause kommt. Seine Eltern sind so früh fortgegangen, dass er sich nicht mehr an sie erinnern kann. Später will er einmal in die weite Welt ziehen und dort sein Glück versuchen. Email lebt in dem Hotel, das sein Vater führt. Seine Mutter ist tot. Sein Traum ist, einmal einen eigenen Friseurladen zu besitzen. Nur Sebastián lebt in einer "richtigen" kleinen Familie mit seinen Eltern im vererbten Haus der Großmutter. Er ist derjenige, der von den dreien am ehesten eine behütete Kindheit erlebt, auch wenn die Familie sich nicht viel leisten kann und seine Mutter ihn immer wieder einspannt, um ihr bei der Arbeit im Haus einer fettleibigen älteren Frau zu helfen.

Was wir in diesem Film zu sehen bekommen, ist ein ganz normaler argentinischer Alltag, mit viel Liebe zum Detail beobachtet, knapp und ohne Umschweife erzählt. Man kann darüber diskutieren, ob er sich so sehr von einem österreichischen Alltag unterscheidet.

Drei sehr verschiedene Jungs – eine Freundschaft

Die Freundschaft von Sebastián, Guzmán und Email ist in diesem Film das Wichtigste, das macht der Regisseur von Anfang an klar. Es dauert kaum drei Minuten, da haben sie sich schon kennen gelernt und ihre gegenseitigen Grenzen abgesteckt.



Trotz der reduzierten Form, in der diese Geschichte erzählt wird, sind die Charaktere der drei sehr unterschiedlich und in dieser Unterschiedlichkeit fein herausgearbeitet.

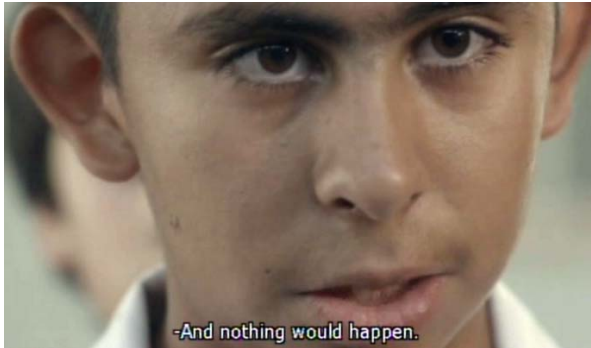
- Lassen Sie die Kinder mit Hilfe der unten stehenden Bilder einen Steckbrief der drei Protagonisten anfertigen.

Am besten geht das in einer Gruppenarbeit, in der je eine Gruppe sich mit einer Person auseinandersetzt. Danach können diese Steckbriefe miteinander verglichen und die Unterschiede zwischen den drei Jungen herausgearbeitet werden. Dabei ist auch wichtig zu fragen, auf Grund welcher Beobachtungen man einer Person bestimmte Eigenschaften oder Vorlieben zuteilt. Wo genau kommt das im Film vor? Welche Begebenheit zeigt uns das?

So ein Steckbrief könnte im Fall von Email zum Beispiel folgendermaßen aussehen:

Name: Email / besondere äußere Kennzeichen: trägt immer einen Karateanzug / Lieblingsbeschäftigung: Essen / größter Traum: die Karatemeisterschaft gewinnen / späterer Lebenswunsch: Frisör / besondere Begabung: Sinn für das Praktische / besondere Charaktereigenschaft: Bescheidenheit. Bei Guzmán wäre das Talent zum Tanzen ein wichtiger Punkt, und Sebastián beschäftigt sich am liebsten mit dem Lesen von wissenschaftlichen Zeitschriften.

Dies ist nur eine Anregung. Man lässt am besten die Kinder entscheiden, was ihnen für den Steckbrief einer bestimmten Person wichtig erscheint. Durch das Nachdenken über einen der Protagonisten und den Vergleich mit den anderen lernen die Kinder jedoch, wie man eine Figur in einer Geschichte interessant gestalten, ihr Kontur und Farbe verleihen kann.



Vater-Sohn-Beziehungen

- Email, Sebastián und Guzmán haben alle eine besondere Beziehung zu ihrem Vater. Welche Unterschiede gibt es dabei? Gibt es auch Gemeinsamkeiten?

Email lebt allein mit seinem Vater und hat niemand anderen. Sein Vater versucht zwar immer wieder einmal, "von Vater zu Sohn" mit ihm zu sprechen, aber eigentlich ist Email derjenige, der seinen Vater unterstützt. Er schneidet ihm die Haare, bringt ihm Lesen bei und bereitet ihn auf die Taufe vor. Mit einem Karatekollegen gerät er in Streit, weil der seinen Vater als Dieb bezeichnet.

Guzmán's Vater wiederum taucht eines Abends unerwartet bei der Großmutter auf, wird von ihr aber aus dem Haus geworfen. Guzmán hat durch den Türspalt alles beobachtet und sucht die Nähe des Mannes, der als Erntearbeiter in den Weingärten vor Ort arbeitet. Er gibt sich nicht zu erkennen. Die beiden sprechen über das Wetter und die Ernte und sind sich sympathisch. Später wird Guzmán seinem Vater in den Norden folgen, und wir können nur hoffen, dass die Erwartungen, die er damit verbindet, nicht enttäuscht werden.

Sebastián's Vater entspricht noch am ehesten dem Bild eines Familienvaters, der gut situiert alles im Griff hat. Aber auch das ist nur Fassade. Sebastián muss irgendwann erkennen, dass sein Vater nicht der erfolgreiche Versicherungsvertreter ist, der er zu sein vorgibt, sondern als lächerlich verkleidetes Huhn Werbung für ein Fast Food-Restaurant macht.

Gemeinsam ist allen drei Jungs, dass sie im Verlauf des Films eine neue Nähe zu ihren Vätern finden. Guzmán lernt ihn überhaupt erst kennen, die beiden anderen entwickeln im Verlauf der Handlung Verständnis dafür, dass man auch einen Vater lieben kann, der nicht perfekt ist. Außerdem sind alle drei Väter keine starken Figuren, was man in einem Land, in dem der Machismo fast schon so etwas wie eine Kultur ist, eher erwarten würde. Der Regisseur hat hier jegliche Klischees vermieden.